

Bachelor-Thesis an der Hochschule Luzern - Technik & Architektur

Titel **Wohnen im Plural**
Diplomandin/Diplomand **Jungclaus, Eric**
Bachelor-Studiengang **Bachelor Architektur**
Semester **FS25**
Dozentin/Dozent **Céline, Bessire**
Expertin/Experte **Erdoğan, Hayat**

Ort, Datum Horw, 13.06.2025
© **Eric Jungclaus, Hochschule Luzern – Technik & Architektur**

Alle Rechte vorbehalten. Die Arbeit oder Teile davon dürfen ohne schriftliche Genehmigung der Rechteinhaber weder in irgendeiner Form reproduziert noch elektronisch gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Sofern die Arbeit auf der Website der Hochschule Luzern online veröffentlicht wird, können abweichende Nutzungsbedingungen unter Creative-Commons-Lizenzen gelten. Massgebend ist in diesem Fall die auf der Website angezeigte Creative-Commons-Lizenz.

Abstract Deutsch (max. 1000 Zeichen)

Das ehemalige Kantonsspital steht leer, soll abgerissen werden, in einer Zeit, in der Wohnraum fehlt, bebaubare Fläche knapp ist, Wachstum prognostiziert ist und Abriss zum Reflex geworden ist. Dabei ist es nicht der Ort, der fehlt – es ist der Wille, ihn neu zu denken.

Diese Thesis liest das KSB nicht als Auslaufmodell, sondern als strukturelles Angebot: ein Bestand in Bereitschaft. Das Gebäude wird nicht negiert, sondern genutzt – als Rahmen, der nicht glättet, sondern als Handlungsträger unterschiedlichster Lebensrealitäten und Wohnbedürfnisse fungiert.

Im Vordergrund stehen keine standardisierten Grundrisschemas, sondern vielfältige Lebenstypologien, die sich in räumliche Patches übersetzen. Sie fügen sich aneinander, überschneiden sich, ergänzen sich. Nahtstellen werden zu Orten, an denen sich Nachbarschaft räumlich und sozial abzeichnet – in geteilten Räumen, in Übergängen, in individuellen Rhythmen. Inklusion von Differenz in ein gebautes Ordnungssystem. Hier entscheidet sich, ob Dichte Nähe erzeugt oder Rückzug verlangt. Zwischen dem Ich und dem Wir.

Das KSB wird nicht überwunden, die Moderne bietet halt – um das Leben im Plural in sich zu tragen: ein beziehbares System, ein Patchwork im Framework. «People make it valid.»

Abstract English (max. 1000 Zeichen)

The former cantonal hospital stands empty, scheduled for demolition, at a time when housing is scarce, building space is limited, urban growth is forecast, and demolition has become a reflex. It's not the place that's missing – it's the will to rethink it.

This thesis does not view the KSB as a outdated model, but rather as a structural offer: a resource in readiness. The building is not erased, but engaged – as a framework that does not smooth out difference, but functions as a carrier of the most diverse life realities and housing needs.

The focus is not on standardized floor plans, but on diverse ways of living, translated into spatial patches. They align, overlap, and complement one another. Points of connection become places where neighborhood emerges – spatially and socially – through shared spaces, transitions and individual rhythms. It's about the inclusion of difference within a constructed order.

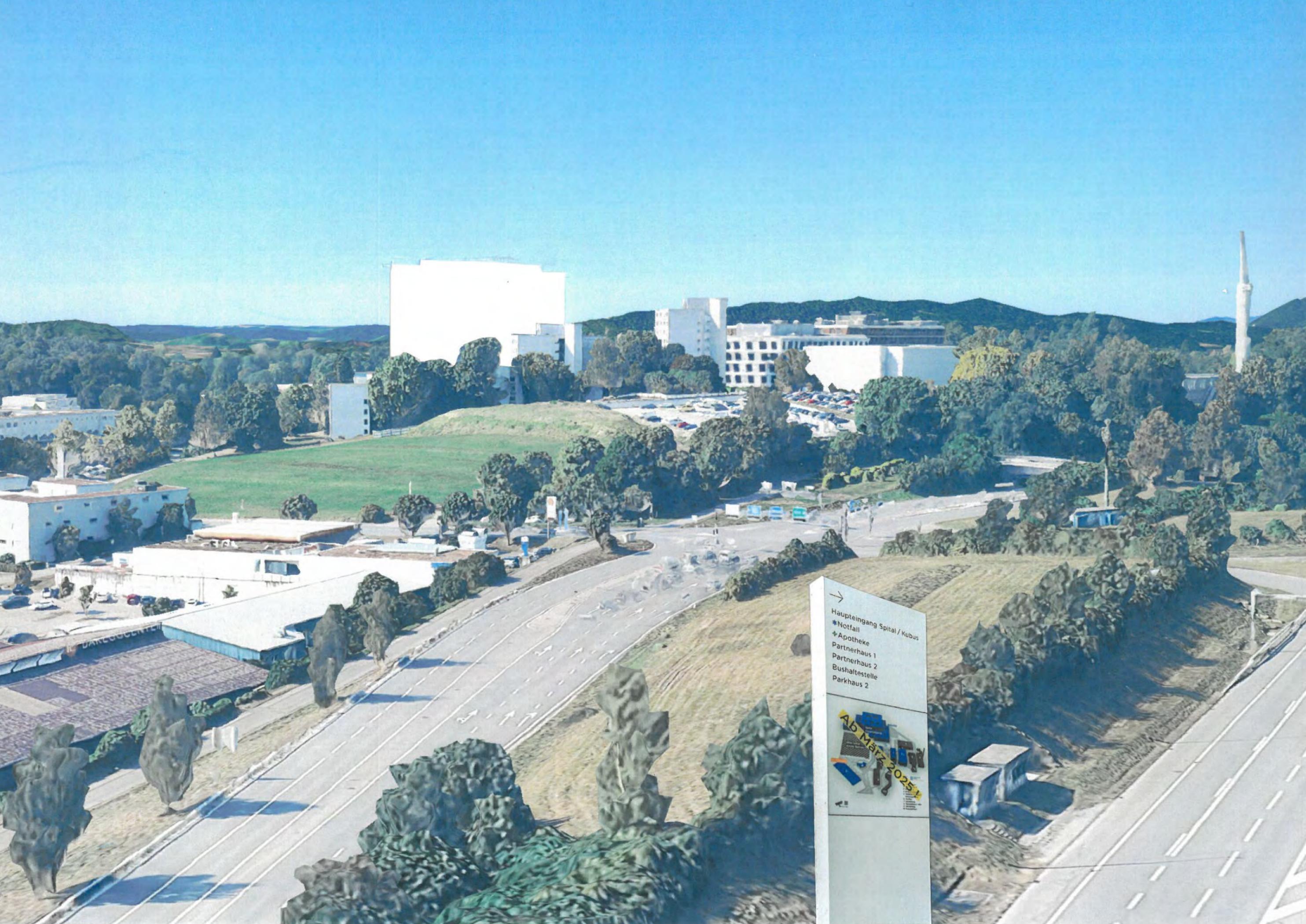
This is where it's decided whether density creates closeness or demands withdrawal. Between the I and the We.

The KSB is not overcome. Modernism becomes a frame that holds plural life: a system to relate to, a patchwork within a framework. «People make it valid.»









→
Haupteingang Spital / Kubus
★ Notfall
✦ Apotheke
Partnerhaus 1
Partnerhaus 2
Bushaltestelle
Parkhaus 2









Material
z Miroslav

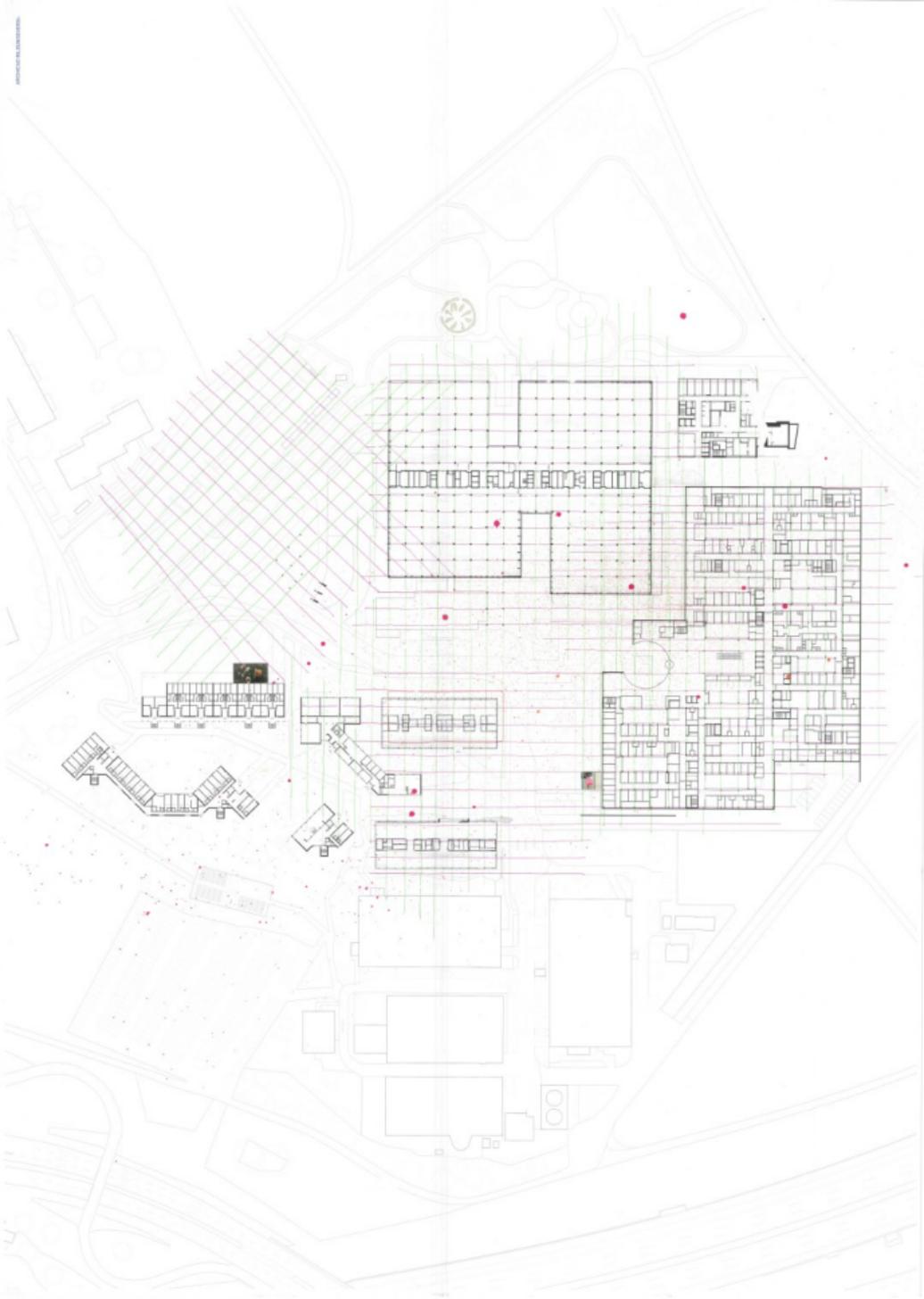
KASPIBA

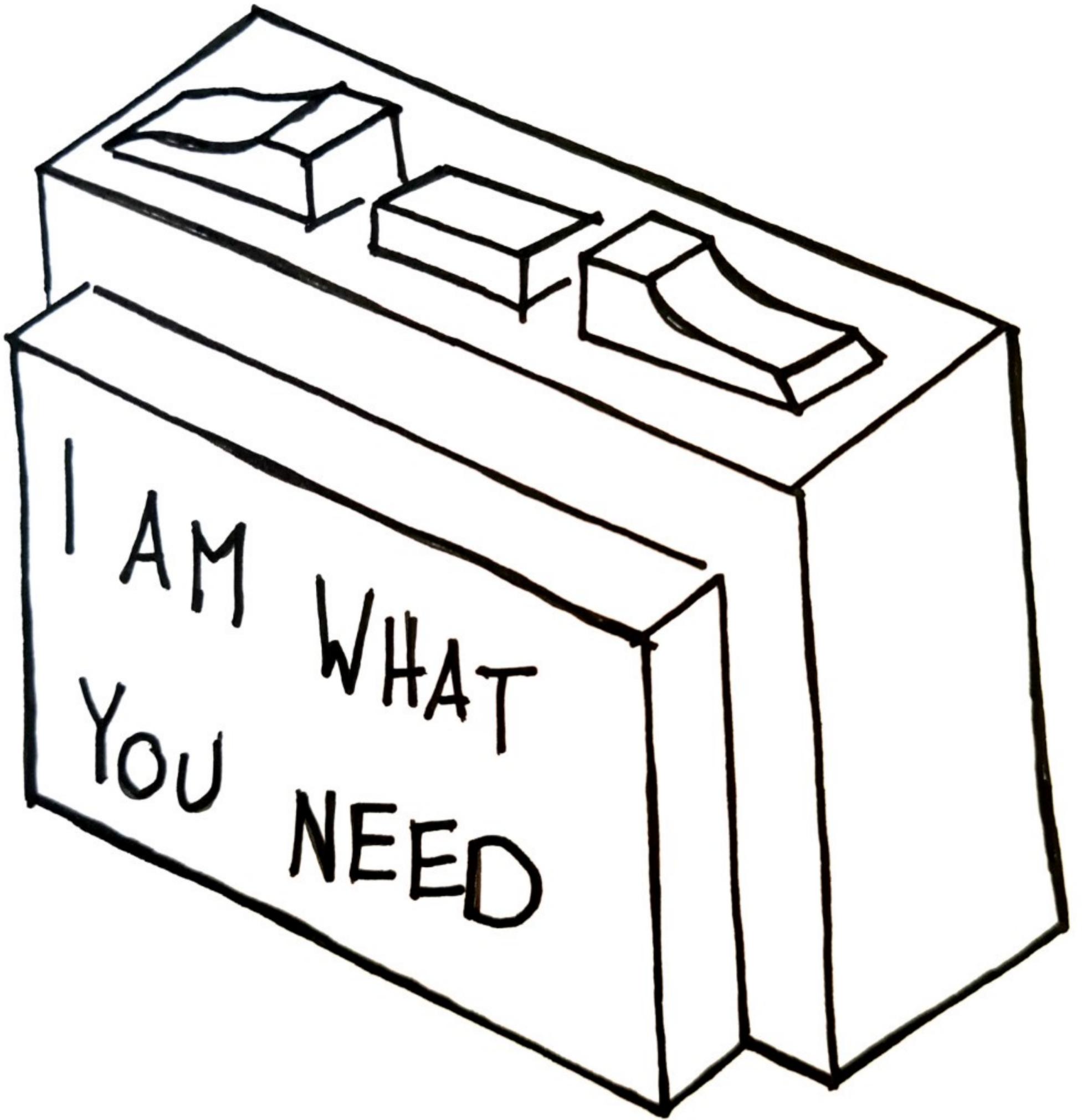












I AM
WHAT
YOU
NEED

MUT

Die Moderne bot klare Systeme, eindeutige Programme, repetitive Elemente, eindeutige Antworten. Heute braucht es Mut, Offenheit im Umgang mit dem Bestand zuzulassen - nicht alles zu kontrollieren, sondern auf Vielfalt zu vertrauen. Feigheit wäre: abzureissen, weil das Neue leichter planbar scheint.

NOSTALGIE

Das KSB ist kein Denkmal aber es ist auch nicht bloss eine neutrale Struktur. Es trägt die Idee der Vergangenheit in sich, die an den Fortschritt glaubte. Es hat Geschichte, einen Platz in Dättwil. Diese Idee gilt es nicht zu verklären, sondern zu überschreiben - mit Nutzungen aus der Gegenwart.

CHAOS

Die Moderne versucht das Chaos zu ordnen - durch Raster, Typologien, Wiederholung, Regeln. Doch der Alltag ist chaotisch, Teil des Lebens, unberechenbar: Menschen mit unterschiedlichen Rhythmen, Bedürfnissen, Lebensformen. Anstatt zu neutralisieren, wird das Chaos gerahmt.

UNSICHERHEIT

Die Moderne wollte Sicherheit schaffen: klare Formen, klare Funktionen. Doch Sicherheit ist eine Illusion. Was kommt, was bleibt? Was heute gilt, ist morgen anders. Das KSB muss nicht auf alles eine Antwort geben - es muss ein Raster bieten, in dem sich Antworten überhaupt erst bilden können.

CORRECTNESS

Normierte Grundrisse, geregelte Abläufe - die Moderne strebt nach dem „Richtigen“. Doch was ist richtig, wenn Lebensrealitäten fluide sind?

TERRITORIUMDRIFT

Wo ist privat, wo gemeinsam, wo öffentlich? Die Moderne versucht, diese Grenzen zu definieren. Im Wohnungspatchwork verschieben sich diese Linien. Ein Verhandlungsspielraum zwischen Nähe und Distanz entsteht. Es durchmischt Territorien, bringt Unterschiedliches in Beziehung - ohne zu nivellieren.

MARKTDENKEN

Der Abriss als Lösung einer ökonomischen Logik: Flexibilität wird mit Neubau verwechselt, die Fruchtfolge nicht erst genommen. Doch das KSB kann Wohnraum aufnehmen, ohne Flächen zu versiegeln. Es erlaubt das Denken über den Markt hinaus.

SINNLICHKHEIT & KOSMETIK

In der Moderne ist eine Sterilität verwurzelt. Das Leben bricht mit der Sterilität. Die Nahtstellen im KSB sind nicht glatt - sie haben Fransen, sind sensibel. Die Sinnlichkeit liegt in der Vielfalt der Körper im Raum. Nicht spektakulär, sondern menschlich spürbar.

2. Stock dito = 15 Zimmer

68 Blumenphotos
Planen

15 Landschaften

+ 2 Doppelte
(ohne Land)

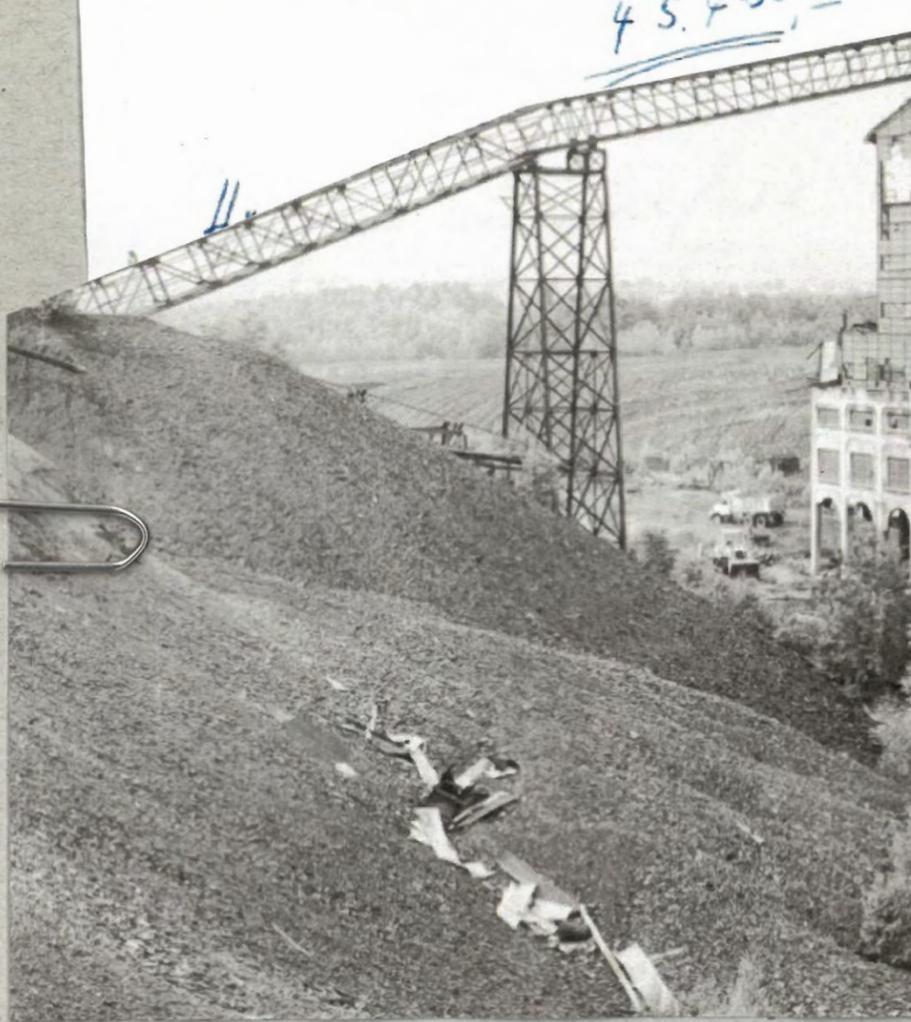
$$68 \times (100 + 200) 300 = 20.400,-$$

$$15 \times (500 + 500) 1000 = 15.000,-$$

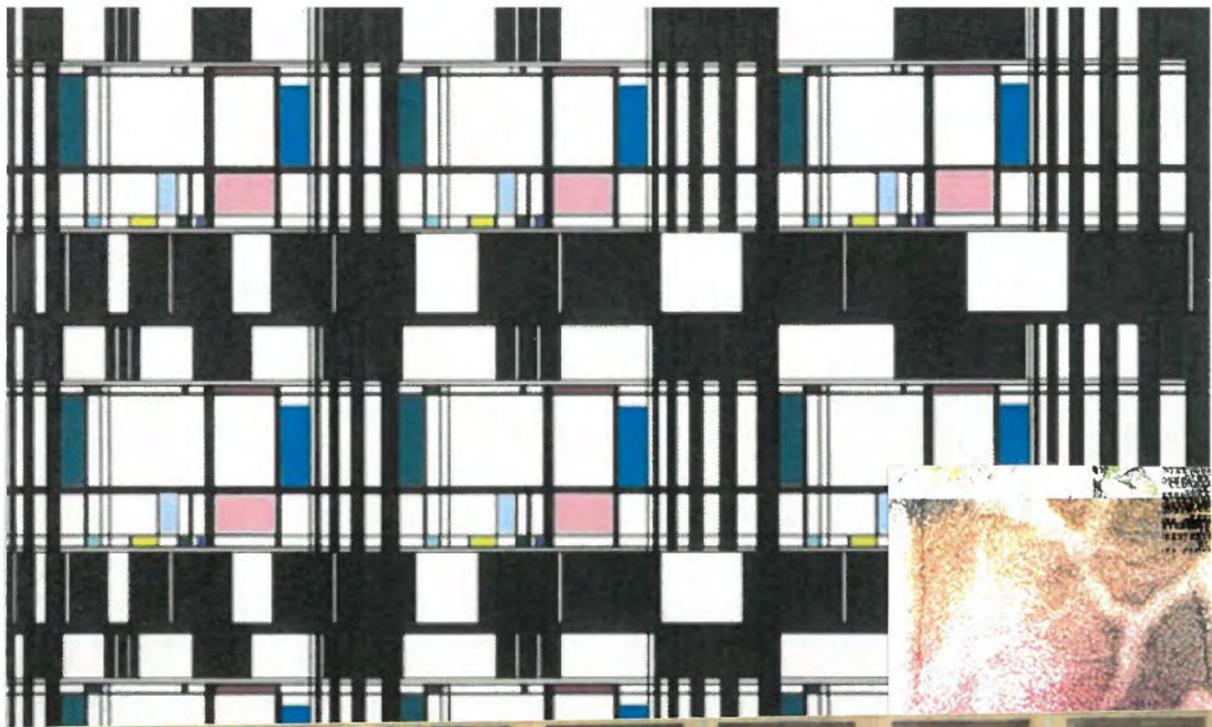
$$\text{Nag, Kontakte, Proben} = 5.000,-$$

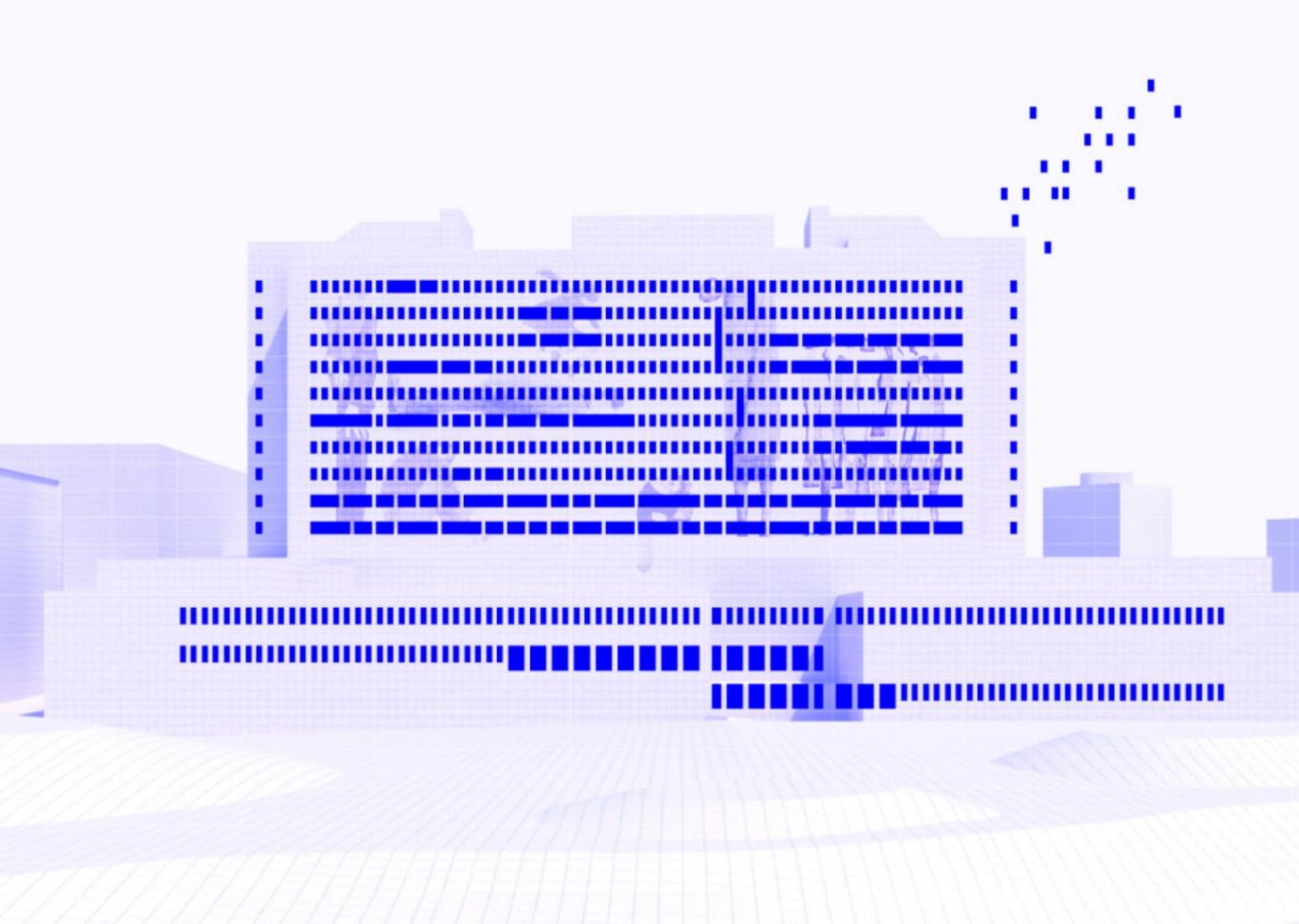
$$5 \text{ Reisen } \text{à} 1000 = 5.000,-$$

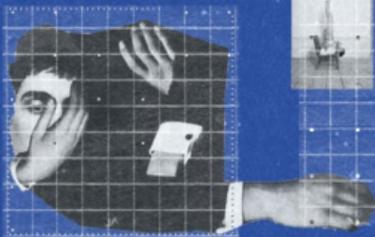
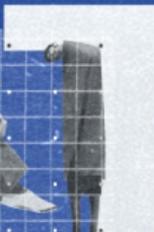
$$\underline{\underline{45.400,-}}$$

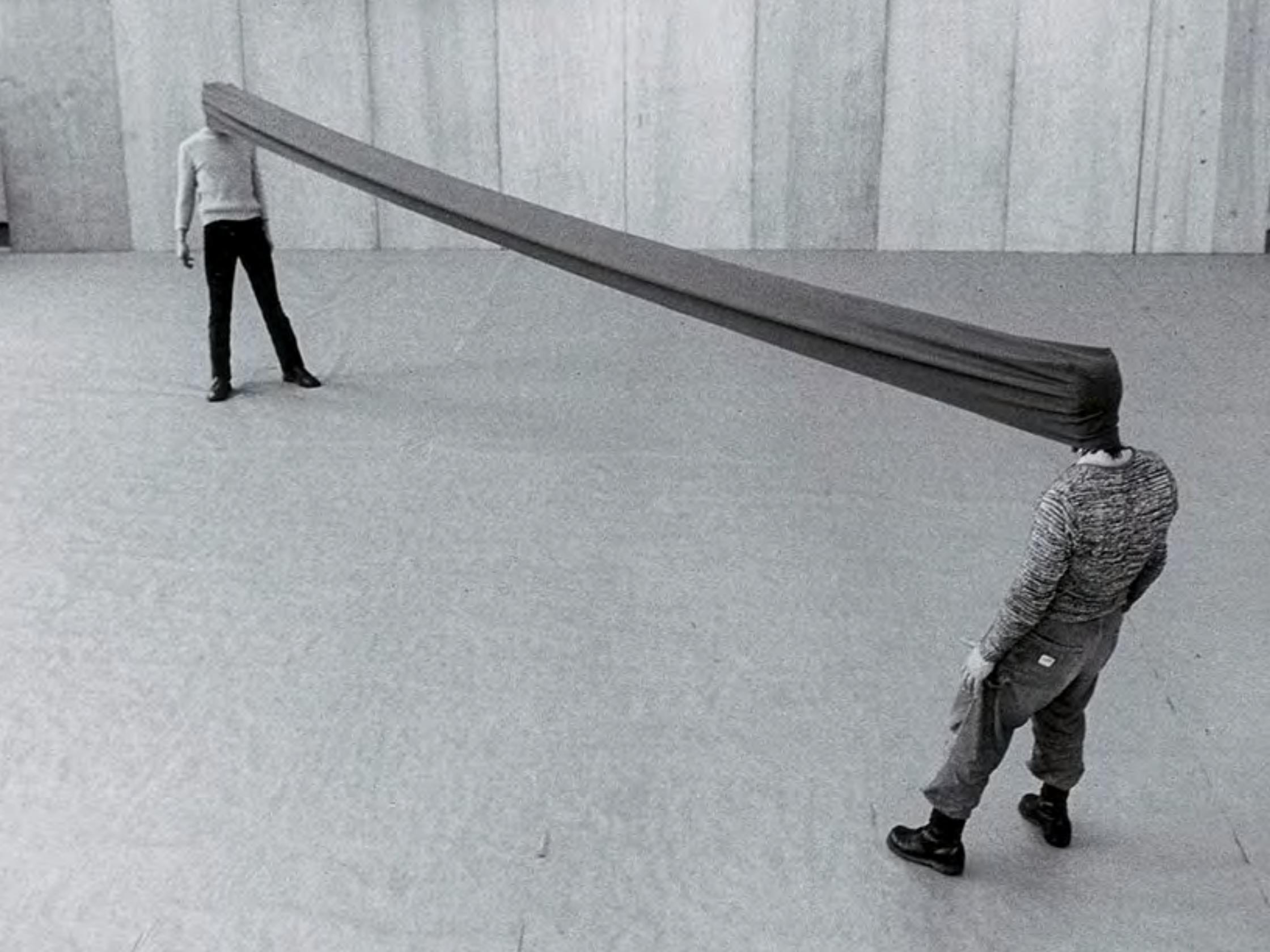




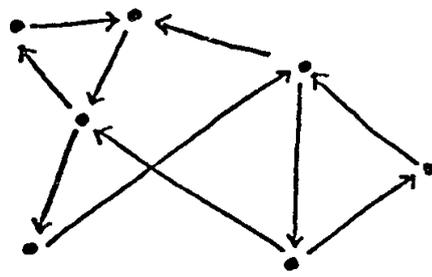






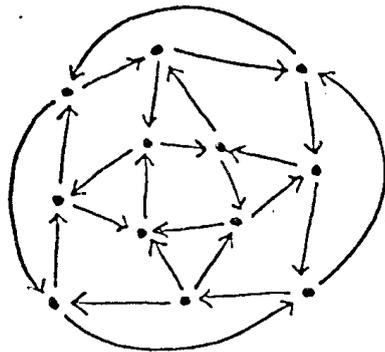






3

We call "critical groups" the largest set of elements (humans, objects and links among them) for which the functioning of a group, characterized by a determined structure, still can be assured.



EXAMPLE:
 VALENCE: $U = 4$
 CHANGE:
 CAPACITY: $C = 5$
 STRUCTURE: EGALITARIAN
 IN THIS CASE
 THE CRITICAL GROUP
 CONTAINS 12 PERSONS

